

Strachwitz, Moritz von: Kann mir nichts die Harfe stimmen (1834)

1 Kann mir nichts die Harfe stimmen,
2 Nicht die Liebe, nicht der Wein,
3 Sei's das zornige Ergrimmen
4 Über die Philisterlein;
5 Schon erhebt sich's tausendtönig,
6 Riesenhaft in Wort und Ton;
7 Zorn, du freier Liederkönig,
8 Sei gegrüßt mir, Göttersohn!

9 Sei gegrüßt mir, hunderthänd'ger,
10 Starker Retter! Kraftentketter!
11 Immer stolzer und unbänd'ger
12 Ras't dein wild Gedankenwetter;
13 Eingetaucht in Sonnenbädern,
14 Saust dein Schwert in glüh'nden Kreisen,
15 Aus den raschen Feuerrädern
16 Sprüh'n als Funken Liedesweisen.

17 Himmelssturz und Erdvernichtung
18 Zauberst du in Reim und Klang,
19 Aus dem Flammenstrom der Dichtung
20 Rollt's wie Weltenuntergang;
21 Wie sie zornig mich umsprudeln,
22 Meine Klänge wild und toll,
23 Wie sie mich von dannen strudeln
24 Unbezähmbar, zaubervoll.

25 Auf den Nacken der Gemeinheit
26 Seh' ich deine Sohle stampfen,
27 An des Himmels Strahlenreinheit
28 Deines Atems Stürme dampfen;
29 In dem Kote, d'raus sie stammen,
30 Seh' ich Knecht und Memme kauern,

31 Wenn aus deiner Rede Flammen
32 Donnerkeile niederschauern.

33 Immer tobe, du Vernichter!
34 Mich entzückst du! Mich entrückst du!
35 Immer leuchtender und lichter
36 Die Titanenwaffe zückst du!
37 Magst mich immerhin verderben
38 In dem Leuchten, in dem Lodern:
39 Besser in der Flamme sterben,
40 Als im faulen Schlamme modern.

(Textopus: Kann mir nichts die Harfe stimmen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39126>)